

4. Die **gefallenen Engel** oder „**Teufel**“ führen – dies ist sicher – mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln Krieg gegen die übernatürliche Ordnung und suchen sie zu stören. Vor der Ankunft Christi war ihre Macht groß. Mit Christi Ankunft ist sie gebunden. Sie gewinnen Einfluss in dem Maße, wie sich die Menschen dem Einfluss Christi entziehen.
5. Die Krone der irdischen Schöpfung ist der **Mensch**. Für ihn hat Gott die Welt erschaffen. Er ist ihr König und Herr, er hat sie auf sich hin erschaffen. Er wollte mit ihr in Gemeinschaft treten, d. h. er wollte sie an seinem eigenen Leben teilnehmen lassen. Er wollte die Sohnschaft, die die zweie Person besitzt, aus Gnade auch auf das Geschöpf ausdehnen.
6. Durch seine Sünde hat der erste Mensch nicht nur sich selbst geschadet, Adam hat, wie das Konzil von Trient sagt, die Heiligkeit und Gerechtigkeit auch uns verloren und ins gesamte Menschengeschlecht die Sünde, den Tod der Seele, und in ihrem Gefolge auch den leiblichen Tod, Leid, Mühsal und Versuchung geleitet. Die Willensrichtung bleibt bejahend auf das Böse gerichtet, solange bis in energischer Willensumkehr der Mensch sich das Nein zur begangenen Tat abringt. Dies ist die **Erbsünde**. Jetzt kommen die Menschen ohne die heilig machende Gnade auf die Welt, ohne die Geneigtheit des Willens zum Guten, ohne die Güte, die Gott ihnen zugedacht hatte. Erst durch die Heilige Taufe wird die Erbsünde getilgt.
7. Um den **Heiligen Geist** den Menschen unverlierbar zu schenken, wählte Gott – da er die Sünde Adams voraussah – einen Weg, den er von Ewigkeit her geplant hat: Gott selbst wurde Mensch. Die **Menschwerdung des Gottessohnes** ist demnach von Anfang an in den Plänen Gottes beschlossen gewesen. Nun kann das Menschengeschlecht als solches nie mehr verlorengehen; nun haben wir einzelnen Menschen die Macht, immer wieder im Gottmenschen Gott und das Heil wiederzufinden, wenn wir das Unglück gehabt haben, sie zu verlieren.“\*\*

### „Der Heilige Geist

geht von Gott-Vater und Gott-Sohn aus. Er ist das Band der Einheit zwischen Vater und Sohn, der Ausdruck der Liebe und des ganzen heiligen Willens Gottes, der Ausdruck seiner Heiligkeit.“\*\*

## Jesus, der Erlöser, Gottes Sohn

### 1. Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch

Das Konzil von Nicaea (325) bekannte: „Christus ist Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“ Es sind also zwei Naturen in Christus, die göttliche und die menschliche und diese beiden Naturen sind in einer Person vereinigt. Das Konzil von Konstantinopel (553) nennt dies „Vereinigung in der Person“ (hypostatische Union).

### 2. Er ist Mittler zwischen Gott und Mensch

Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen. Dadurch ist Christus Hohepriester. Durch die Menschwerdung ist er zu dem Priester geweiht und jeder, der sich sonst Priester nennt, verdient diesen Namen nur, weil er hindeutet auf Christus oder am Priestertum Christi Teil hat, Christi Stelle vertritt.

### 3. Christus ist Erlöser

Der Gottmensch war auf die Erde gekommen, um die Tat Adams mit ihren Folgen wieder gutzumachen. Wie Adam seine gänzliche Hingabe an Gott und seine Unterwerfung unter seinen Willen durch die Ungehorsamstat verweigert hatte, so sollte Christus sich in vollendeter Gehorsamstat Gott hinschenken, sich selbst als Opfer darbringen und so stellvertretend für die ganze Menschheit den Zorn versöhnen. Das Blut Christi, des menschengewordenen Gottessohnes, kann wahre Sühne und innere Heiligung bewirken. Darum wird sein Opfer nicht wiederholt. Er hat es ein für allemal dargebracht und so den Himmel geöffnet. (Die Hl. Messe ist „Gegenwärtigsetzung des Opfers Christi“.)

### 4. Christus ist auferstanden

Erst durch die Auferstehung war der Sündentod vernichtet. Er mußte von seinem verklärten Leben nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt Besitz ergreifen, um sich mit uns zu verbinden und uns sein eigenes Leben der Verklärung mitteilen zu können.

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt’s Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX [behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at](mailto:behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at)



Gratis  
Katechismus/Nr. 8

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
Dominus Flevit

## Die wichtigsten röm. - kath. Dogmen



„Ein Teil der Offenbarungswahrheiten wurde noch von den Aposteln oder deren Schülern auf unmittelbaren göttlichen Antrieb niedergeschrieben (Heilige Schrift), ein anderer Teil wurde nur mündlich weiter gegeben (Überlieferung, Tradition, Schriften der Kirchenväter).

Die wichtigsten Glaubensdogmen finden wir im Nicaeno-Konstantinischen Glaubensbekenntnis zusammengefasst, das auf den Konzilen von Nicaea (325) und Konstantinopel (381) gegen die damals üblichen Irrlehren zusammengefaßt wurde.

Das kirchliche Lehramt tritt in doppelter Gestalt in Erscheinung: als ordentliches und als außerordentliches Lehramt.

Das *ordentliche* Lehramt äußert sich dadurch, dass eine Lehre in der Gesamtkirche als göttliche Offenbarung verkündigt wird und geht vor allem vom Hl. Vater oder von der Gemeinschaft aller Bischöfe in Gemeinschaft mit dem Papst aus.

Das *außerordentliche* Lehramt tritt in der Regel dann in Kraft, wenn das Glaubensgut durch eine Irrlehre gefährdet ist und wird entweder von einem Ökumenischen Konzil aller Bischöfe in Einheit mit dem Papst oder vom Papst selbst ausgeübt, wenn er „*ex cathedra*“ (vom Lehrstuhl des römischen Bischofssitzes aus) spricht.“\*\*

## Das große röm. - kath. Glaubensbekenntnis

bekannt die Allerheiligste Dreifaltigkeit am klarsten, aussagekräftigsten und intensivsten (daneben gibt es die „Alltagsversion“, die wir während der Hl. Messe beten):

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,

(An Hochfesten – Weihnachten und Ostern- wird hier niedergekniet  
und wieder aufgestanden)

hat Fleisch angenommen,

durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

\* Der Text entstammt dem Buch von Rudloff OSB, P. Dr. Leo OSB, *Kleine Laiendogmatik*, Regensburg 1935, Imprimatur, Ratisbonae, die 24 Augusti 1938 Dr. Höcht Vic. Gen.

## Weitere Glaubenswahrheiten (Dogmen)

### Die Lehre von der Allerheiligste Dreifaltigkeit

„Gott ist ein Gott – in drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist! Jesus nennt Gott seinen Vater. Er sagt: „Ich und der Vater sind eins!“ (Joh 10,30). Oft spricht der Heiland auch vom Heiligen Geist, der vom Vater ausgeht, den er oder der Vater in seinem Namen senden will, und zwar als Heilmacher, als Beistand an seiner Statt, als Lehrer der vollen göttlichen Wahrheit. Die Dreieinigkeit offenbart sich bei der Taufe Jesu im Jordan. Kurz vor seiner Himmelfahrt sagt Jesus in Mt 28,18-20: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.“<sup>19</sup> Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,<sup>20</sup> und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich Euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“\*

### Wesen und Eigenschaften Gottes

„Bei allem, was wir über Gott aussagen, müssen wir uns der Unvollkommenheit unserer Gotteserkenntnis bewusst bleiben. Wir können uns nur aus seinen Werken dunkel ahnend zu seiner Erkenntnis emporsteigen:

1. **GOTTES WESEN:** Gott ist Geist, d. h. ein unkörperliches, daher mit den Sinnen nicht wahrnehmbares, sondern nur gedanklich erfassbares Wesen, das Verstand und Willen besitzt.

#### 2. GOTTES EIGENSCHAFTEN:

• **Gott ist heilig:** Gott kann nichts anderes wollen, als das Gute. Die Heiligkeit hat für uns Menschen etwas Erschreckendes. Der ungeheure Abstand zwischen dem heiligen Gott und unsere Unzulänglichkeit hat etwas Erdrückendes und Ängstigendes. Der Gedanke an die Heiligkeit Gottes hat aber für uns auch etwas ungemein Tröstliches und geradezu Erhebendes. Denn sie ist auch die Quelle unserer Heiligkeit. Sie steht nicht nur drohend über uns wie ein unerreichbarer Schneegipfel, sondern auch spendend, sich selbst an uns verschenkend und dadurch in uns mehr und mehr ein Abbild ihrer selbst erzeugend. Sie zieht uns zu sich hinan, indem sie sich uns mitteilt. Dieses Ausstrahlen der Vollkommenheit Gottes in alle Geschöpfe nennen wir Gottes Güte.

• **Gott ist ewig und unveränderlich:** Für Gott gibt es kein Gestern und Morgen, sondern nur ein ewiges Heute, besser gesagt, ein ewiges „Jetzt“.

• **Gott ist allgegenwärtig und unermesslich:** Gott ist an sich überhaupt über den Raum erhaben, wie er auch über die Zeit erhaben ist.

• **Gott ist allwissend:** er weiß alles, das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, auch unsere geheimsten Gedanken.

• **Gott ist allmächtig:** Er kann alles, was er will.

• **Gott ist wahrhaftig:** Er kann nicht irren, denn sein Erkennen ist eins mit der ewigen Wahrheit, dem vollkommenen Sein – und nicht lügen – denn Gott ist heilig.

• **Gott ist gerecht:** Seine Heiligkeit und Güte steht als Forderung vor den freien Geschöpfen. Gott fordert von ihnen ihre Vervollkommnung. Je nachdem wie sich das Geschöpf dieser Forderung gegenüber verhält, wird Gott ihm seine Gaben erteilen oder verweigern.

• **Gott ist barmherzig:** Denn er kennt die Schwäche und Unzulänglichkeit der geschöpflichen Natur, darum ist er ihr gegenüber barmherzig, d. h. er ist stets bereit, der Unzulänglichkeit zu Hilfe zu kommen, wo sie demütig anerkannt wird, vor allem den Sünder zur Reue und Umkehr zu bewegen und den reumütigen Sündern gern die Schuld zu verzeihen.

• **Gott ist langmütig:** Er wartet mit der Strafe, um Zeit zur Buße zu lassen.

• **Gott ist treu:** Gottes Verheißungen treffen unbedingt ein. Auf Gottes Wahrhaftigkeit stützt sich unser unerschütterlicher Glaube, auf seine Treue unsere felsenfeste Hoffnung.

## Gottes Schöpfung

1. Von den unendlich vielen Möglichkeiten, Abbilder seiner selbst zu schaffen, die sich dem Auge Gottes bieten, hat Gott einige gewollt. Dieser Willensakt Gottes ist sein eigentlicher Schöpfungsakt. Was Gott will, das ist.

2. Das Böse ist nicht eigentlich von Gott gewollt, sondern nur zugelassen. Seine Quelle hat es im freien Willen der Geschöpfe.

3. Außer der sichtbaren Welt hat Gott auch eine unsichtbare geplant und geschaffen. Die Engel. Ein Engel ist ein Geist, d. h. ein Wesen, das mit den Sinnen nicht wahrgenommen werden kann, weil es keinen Körper hat, das aber mit Verstand und freiem Willen ausgestattet und daher Person ist.